Mehr Klimaschutz durch Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft

Zum Schutz des Klimas kann und muss auch die Landwirtschaft einen Beitrag zur Verminderung des CO2-Eintrages leisten. Das ist insbesondere durch die Steigerung der Energieeffizienz und durch Energieeinsparung möglich. 2015 startete dazu an der LEL Schwäbisch Gmünd das Umweltkommunikationsprojekt „Klimaschutz durch Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft“. Es verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung und die Umsetzung der Chancen und Möglichkeiten von Energieeffizienzmaßnahmen in der landwirtschaftlichen Praxis zu erhöhen. Das Projekt wird fachlich und finanziell unterstützt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück und es wird bundesweit von einem Netzwerk von Kooperationspartnern getragen.

18 landwirtschaftliche „Leuchtturmbetriebe“
Zentraler Teil des Projekts sind 18 bundesweit verteilte landwirtschaftliche „Leuchtturmbetriebe“ mit unterschiedlichen Betriebsausrichtungen, die bereits besondere Energieeinsparpotentiale umgesetzt haben oder noch umsetzen wollen. In allen diesen Betrieben wird eine Energieeffizienzberatung durchgeführt, verbunden mit der Erfassung des IST-Zustandes und der Entwicklung eines ZIEL-Zustandes beim Energieverbrauch. Die vielfältigen Energieeinsparkonzepte der Leuchtturmbetriebe, die in diesem Projekt herausgearbeitet werden, werden abschließend veröffentlicht. Landwirte in ganz Deutschland sollen dann anhand dieser Beispiele erkennen können, welche Energieeinsparpotentiale in ihren Betrieben machbar sind.

Weiterbildung für eine hohe Beraterqualifikation
Ein zentraler Aspekt zur Erreichung der Energieeinsparziele ist die Sicherstellung einer hohen Beraterqualifikation. Hier geht es als erstes um die Basisqualifikationen. Dabei werden den Energieeffizienzberatern zunächst die wichtigsten Grundlagen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft vermittelt. Darauf aufbauend werden Fortbildungen zu Spezialthemen entwickelt und durchgeführt. In verschiedenen Workshops und Praxistagen nutzen die Energieeffizienzberater schließlich die Möglichkeit, ihr erworbenes theoretisches Wissen praktisch anzuwenden. Letzteres ist im Bereich der Landwirtschaft essentiell, da die landwirtschaftliche Produktion sehr vielseitig ist und sich die Situation in jedem Betrieb anders darstellt. Um diese Vielfalt möglichst umfassend abzubilden, wurde z. B.
ein Workshop in einer sächsischen Agrargenossenschaft mit verschiedenen Produktionszweigen (Milchvieh, Schweinemast, Biogas, Direktvermarktung) durchgeführt. Die teilnehmenden Energieeffizienzberater konnten dort im Rahmen „nur einer“ Energieeffizienzberatung gleich vier landwirtschaftliche Produktionsrichtungen einsehen und Erfahrungen sammeln.

Neu erstellter Lehrplan setzt bundesweit Maßstäbe

Damit nicht genug: Im Rahmen von sogenannten „Train-the-Trainer“-Veranstaltungen werden auch Multiplikatoren aus dem ganzen Bundesgebiet zur Anwendung neuer Energieeffizienz-Methoden in der Landwirtschaft weitergebildet. Den Maßstab für eine bundesweit einheitliche Energieeffizienzberatung setzt hier ein neu erstellter umfassender Lehrplan für die Energieeffizienzberater in der Landwirtschaft. Zur Unterstützung der praktischen Beratertätigkeit wird darüber hinaus ein spezieller Werkzeugkasten zur Verfügung gestellt. Dieser enthält u. a. Software-Anwendungen, welche die Energieeinsparpotentiale in landwirtschaftlichen Betrieben während der Beratung ermitteln können.

Fazit: Das DBU-Umweltkommunikationsprojekt, das die LEL in enger Kooperation mit Beratungsorganisationen im ganzen Bundesgebiet durchführt, kann eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz ausloten und somit vielen Landwirtinnen und Landwirten helfen, selbst einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL)